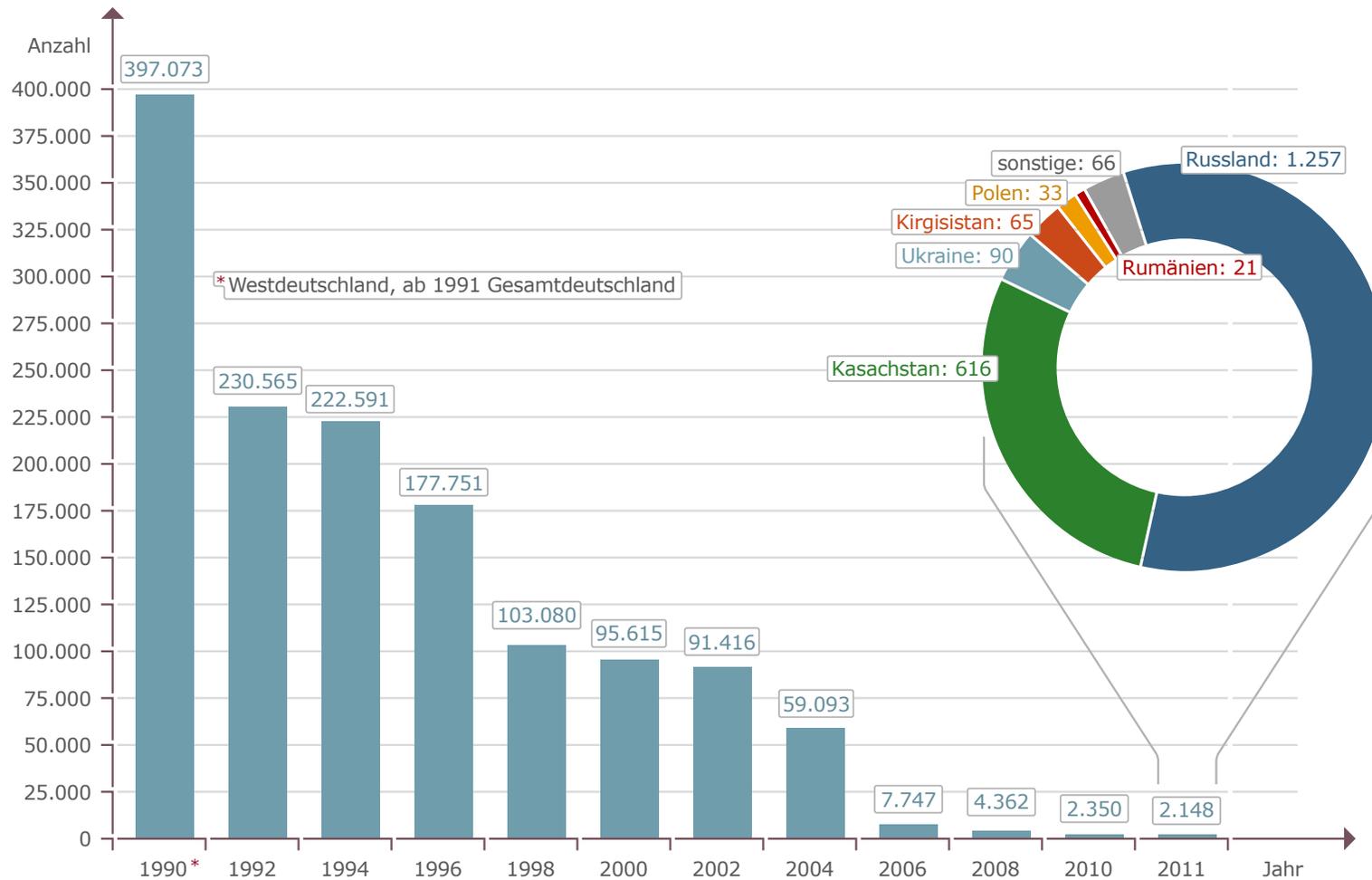


■ Zuzug von (Spät-)Aussiedlern und ihren Familienangehörigen

Nach Herkunftsgebieten, in absoluten Zahlen, 1990 bis 2011



Quelle: Bundesverwaltungsamt: www.bva.bund.de; BAMF: Migrationsbericht 2010
 Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
 Bundeszentrale für politische Bildung, 2012, www.bpb.de

■ Zuzug von (Spät-)Aussiedlern und ihren Familienangehörigen

■ Fakten

Spätaussiedler sind deutsche Volkszugehörige aus der ehemaligen Sowjetunion und anderen osteuropäischen Staaten, die im Wege eines speziellen Aufnahmeverfahrens ihren Aufenthalt in Deutschland begründet haben. Die statistische Erfassung der (Spät-)Aussiedleraufnahme findet personenbezogen beim Bundesverwaltungsamt statt. Im Zeitraum von 1990 bis 2011 wanderten zweieinhalb Millionen Menschen im Rahmen des (Spät-)Aussiedlerzuzugs nach Deutschland ein (2.507.950). Die Mehrheit von ihnen bleibt dauerhaft in Deutschland: Im Mikrozensus 2011 gaben 3,2 Millionen zugewanderte Deutsche (einschließlich zeitgleich eingereister Ehegatten und Kinder) an, mit dem Aussiedler- bzw. Spätaussiedlerstatus nach Deutschland eingereist zu sein. Damit hielten sich 2011 noch gut 71 Prozent aller 4,5 Millionen insgesamt seit 1950 zugewanderten Aussiedler und Spätaussiedler in Deutschland auf. Die meisten (Spät-)Aussiedler kommen aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion (1,45 Mio.) – darunter vor allem aus Russland (612.000) und aus Kasachstan (575.000). Daneben sind Polen (579.000) und Rumänien (213.000) wichtige Herkunftsländer.

Nachdem die Zuwanderung von Personen, die entweder als Aussiedler oder Spätaussiedler einschließlich ihrer Angehörigen nach Deutschland kamen, im Jahr 1990 ihren Höhepunkt erreichte (397.073), sind die Zuzugszahlen stetig zurückgegangen. Im Jahr 2000 sank der Zuzug erstmals auf unter 100.000 Personen. 2011 wurde mit 2.148 Personen der niedrigste (Spät-)Aussiedlerzuzug seit Beginn der Aussiedleraufnahme im Jahr 1950 registriert. Das

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) nennt mehrere Gründe für den stetigen Rückgang der (Spät-)Aussiedlerzahlen seit Mitte der 1990er-Jahre: Die Abnahme des Zuzugspotenzials, die Änderung der Aufnahmevoraussetzungen (zuletzt die Einführung der Sprachstandstests) sowie die zunehmende Beseitigung der Ursachen für die Auswanderung. In diesem Zusammenhang vermutet das BAMF, dass auch die von der Bundesregierung für die deutschen Minderheiten gewährten Hilfen Wirkung zeigen.

Nach Angaben des BAMF sinkt seit 1999 auch die Anzahl der neu gestellten Aufnahmeanträge kontinuierlich (lediglich von 2005 auf 2006 gab es eine leichte Steigerung von rund 21.300 auf 23.800 Aufnahmeanträge). Im Jahr 2010 wurden nur noch 3.908 Aufnahmeanträge gestellt, gegenüber rund 34.600 im Jahr 2004 oder 117.000 im Jahr 1999. Insgesamt wurden zwischen 1990 und 2010 etwa 2,77 Millionen Aufnahmeanträge gestellt.

Nicht nur die Größenordnung, sondern auch die Zusammensetzung des (Spät-)Aussiedlerzuzuges nach Herkunftsgebieten hat sich seit Beginn der 1990er-Jahre stark verändert. Kam im Jahr 1990 noch etwa ein Drittel aller Aussiedler aus Polen (33,7 Prozent / 133.872 Personen) und deutlich mehr als ein Viertel aller Aussiedler aus Rumänien (28,0 Prozent / 111.150), so lag der Anteil der (Spät-)Aussiedler aus diesen beiden Ländern im Jahr 2000 zusammen bei lediglich 1,1 Prozent. In den Jahren 1985 bis 1989 stellten Personen aus Polen die zahlenmäßig stärkste Gruppe. Seit 1990

■ Zuzug von (Spät-)Aussiedlern und ihren Familienangehörigen

wurden sie von Personen aus der ehemaligen Sowjetunion abgelöst – ihr Anteil am gesamten (Spät-)Aussiedlerzuzug stieg von 37,3 Prozent 1990 auf 94,7 Prozent 1993, seit 1994 ist der Anteil nicht unter 95 Prozent gefallen. Bezogen auf den Zeitraum 1990 bis 2011 kamen die meisten Personen aus Kasachstan (926.367 Personen), Russland (699.395), Polen (206.846), Rumänien (187.925), Kirgisistan (73.807) sowie der Ukraine (41.198). Die größten Herkunftsgebiete im Jahr 2011 waren Russland (1.257 Personen), Kasachstan (616), die Ukraine (90) und Kirgisistan (65).

In der Vergangenheit hat die Zuwanderung von (Spät-)Aussiedlern – ebenso wie die Zuwanderung von Ausländern – die Altersstruktur der Bevölkerung in Deutschland beeinflusst, da bei beiden Bevölkerungsgruppen die jüngeren Altersgruppen einen größeren Anteil haben als bei den Personen ohne Migrationshintergrund. Von den Spätaussiedlern und ihren Angehörigen im Jahr 2011 waren 36,5 Prozent 24 Jahre oder jünger, weitere 33,2 Prozent waren 25 bis 44 Jahre alt. Inzwischen sind die jährlichen Zuzugszahlen jedoch so niedrig (2011: 2.148 Personen), dass der Einfluss auf die Altersstruktur vernachlässigt werden kann.

■ Datenquelle

Bundesverwaltungsamt: www.bva.bund.de; Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Migrationsbericht 2006 und 2010; Statistisches Bundesamt: Mikrozensus

■ Begriffe, methodische Anmerkungen oder Lesehilfen

Spätaussiedler sind nach § 4 des Bundesvertriebenengesetzes (BVFG) deutsche Volkszugehörige, die unter einem Kriegsfolgen-schicksal gelitten haben und die im Bundesvertriebenengesetz benannten Aussiedlungsgebiete nach dem 31. Dezember 1992 im Wege des Aufnahmeverfahrens verlassen und innerhalb von sechs Monaten einen ständigen Aufenthalt im Bundesgebiet begründet haben. Wer erst nach dem 31. Dezember 1992 geboren wurde, ist kein Spätaussiedler mehr (§ 4 Abs. 1 Nr. 3 BVFG).

■ Zuzug von (Spät-)Aussiedlern und ihren Familienangehörigen (Teil 1)

Nach Herkunftsgebieten, in absoluten Zahlen, 1990 bis 2011

	1990*	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
insgesamt	397.073	221.995	230.565	218.888	222.591	217.898	177.751	134.419
davon:								
ehem. Sowjetunion**	147.950	147.333	195.629	207.347	213.214	209.409	172.181	131.895
darunter:								
Russland	–	–	55.882	67.365	68.397	71.685	63.311	47.055
Kasachstan	–	–	114.426	113.288	121.517	117.148	92.125	73.967
Ukraine	–	–	2.700	2.711	3.139	3.650	3.460	3.153
Kirgisistan	–	–	12.620	12.373	10.847	8.858	7.467	4.010
Usbekistan	–	–	3.946	3.882	3.757	3.468	2.797	1.885
Tadschikistan	–	–	3.305	4.801	2.804	1.834	870	415
Polen	133.872	40.131	17.749	5.431	2.440	1.677	1.175	687
Rumänien	111.150	32.184	16.154	5.811	6.615	6.519	4.284	1.777
sonstige	4.101	2.347	3.783	3.226	3.075	3.059	2.262	1.470

* Westdeutschland, ab 1991 Gesamtdeutschland

** Gebiet der ehemaligen Sowjetunion: Armenien, Aserbaidschan, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Lettland, Litauen, Republik Moldau, Russische Föderation, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan, Weißrussland (Belarus)

Quelle: Bundesverwaltungsamt: www.bva.bund.de; Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Migrationsbericht 2010

■ Zuzug von (Spät-)Aussiedlern und ihren Familienangehörigen (Teil 2)

Nach Herkunftsgebieten, in absoluten Zahlen, 1990 bis 2011

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
insgesamt	103.080	104.916	95.615	98.484	91.416	72.885	59.093	35.522
davon:								
ehem. Sowjetunion**	101.550	103.599	94.558	97.434	90.587	72.289	58.728	35.396
darunter:								
Russland	41.054	45.951	41.478	43.885	44.493	39.404	33.358	21.113
Kasachstan	51.132	49.391	45.657	46.178	38.653	26.391	19.828	11.206
Ukraine	2.983	2.762	2.773	3.176	3.179	2.711	2.299	1.306
Kirgisistan	3.253	2.742	2.317	2.020	2.047	2.040	1.634	840
Usbekistan	1.528	1.193	920	990	844	714	646	307
Tadschikistan	203	112	62	56	32	26	27	15
Polen	488	428	484	623	553	444	278	80
Rumänien	1.005	855	547	380	256	137	76	39
sonstige	1.434	1.482	1.377	1.176	1.359	1.018	947	616

* Westdeutschland, ab 1991 Gesamtdeutschland

** Gebiet der ehemaligen Sowjetunion: Armenien, Aserbaidschan, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Lettland, Litauen, Republik Moldau, Russische Föderation, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan, Weißrussland (Belarus)

Quelle: Bundesverwaltungsamt: www.bva.bund.de; Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Migrationsbericht 2010

■ Zuzug von (Spät-)Aussiedlern und ihren Familienangehörigen (Teil 3)

Nach Herkunftsgebieten, in absoluten Zahlen, 1990 bis 2011

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
insgesamt	7.747	5.792	4.362	3.360	2.350	2.148
davon:						
ehem. Sowjetunion**	7.626	5.695	4.301	3.292	2.297	2.092
darunter:						
Russland	5.189	3.735	2.660	1.918	1.462	1257
Kasachstan	1.760	1.279	1.062	851	508	616
Ukraine	314	244	210	268	160	90
Kirgisistan	183	211	128	122	95	65
Usbekistan	62	96	123	44	12	9
Tadschikistan	6	10	11	1	6	8
Polen	80	70	44	45	34	33
Rumänien	40	21	16	23	15	21
sonstige	113	126	108	88	58	2

* Westdeutschland, ab 1991 Gesamtdeutschland

** Gebiet der ehemaligen Sowjetunion: Armenien, Aserbaidschan, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Lettland, Litauen, Republik Moldau, Russische Föderation, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan, Weißrussland (Belarus)

Quelle: Bundesverwaltungsamt: www.bva.bund.de; Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Migrationsbericht 2010